

P. Otto M a s s , den begabten und fruchtbaren Franziskaner-Gelehrten (P. BERNWARD WILLEKE OFM).

Den beiden ersten Teilen der Festschrift schließt sich ein Artikel: *50 Jahre ZMR* an (GLAZIK), worin der größte Teil der Zeit bis 1941 gilt, und damit notwendigerweise wiederum dem Werke und der Persönlichkeit Schmidlins.

Der vierte Teil bietet eine Fülle von wissenschaftlichen Beiträgen: Abhandlungen aus der Missionsgeschichte (BECKMANN: Fray Luis de Granada, 1504—1588, im Dienste der Glaubensverkündigung; BIERMANN: Die ersten Missionen Amerikas; ROMMERSKIRCHEN: Die Afrika-Mission um das Jahr 1805), aus der Geschichte der Missionswissenschaft (FREITAG: Der Anteil der Steyler Missionsgesellschaft am Zustandekommen und an der Weiterentwicklung der katholischen Missionswissenschaft), aus der Missionsmethodik (P. GREGORIUS: Die Buschschule als Missionsmittel in Tanganjika; P. GONSALVUS WALTER: Vom Heiligen- und Allerseelenkult in der katholischen China-Mission), aus dem Problemkreis um die Missionsschwester (HELD: Die einheimische Schwester; KASBAUER: Die katholische Missionswissenschaft und die katholische Missionsschwester), aus der Exegese und Religionsphilosophie (RUSCHE: Zum Schriftverständnis der Apostelgeschichte; SCHLETTE: Zur religionsphilosophischen Problematik der Glaubensentscheidung im technischen Zeitalter). — In einem Anhang handelt M. BIERBAUM über die missionswissenschaftlichen Veröffentlichungen des Verlages Aschendorff. — Die Festschrift wird in mehr als einer Hinsicht von bleibendem Wert sein.

St. Gabriel, Mödling bei Wien.

Dr. P. Joh. Bettray SVD

Histoire universelle des Missions catholiques ..., publiée sous la direction de Mgr. S. Delacroix. IV. Band: L'Église catholique face au monde non chrétien. Grund/Paris o. J. (1958), 413 S.

Es erübrigt sich, bei der Rezension des 4. Bandes eines Werkes auf die Eigenart des Gesamtwerkes einzugehen. Der 4. Band der *Histoire universelle des Missions catholiques* ist nicht mehr Geschichte im strengen Sinn, eigentlich doch nicht Gegenwartskunde der Mission oder Missionsaktion, wie man sie im Abschlußband einer Missionsgeschichte erwarten würde. Vielmehr wird unter dem Untertitel: ‚L'Église catholique face au monde non chrétien‘ eine Fülle von Themen behandelt, die zum Teil außerordentlich interessant, zum Teil aber einem Buch über die Mission sehr fremd sind.

Die sechs Teile des Buches tragen die Überschriften: L'Église et son oeuvre de civilisation — l'Église à l'oeuvre au XX^e siècle — les forces vives du monde non chrétien — la division des chrétiens — l'Église accueillante aux peuples non chrétiens — l'Église partout en état de Mission. Auf den ersten Blick überraschend, wenn nicht gar verwirrend! Man versteht die Eingruppierung mancher Themen in etwa, wenn man im 20. Kapitel erfährt, daß es den Autoren auf einen einheitlichen, fest umrissenen Missionsbegriff wohl nicht ankommt. A.-M. HENRY jedenfalls steht auf dem Standpunkt, daß heute die ganze Welt Missionsland ist, und führt dafür als Grund an, daß die Nichtchristen sich heute in der ganzen Welt befinden, daß der Unglaube heute überall gegenwärtig ist, ja daß der Unglaube heute sogar bis in die Herzen der Christen eingedrungen ist (S. 358 f.). Unter dieser Voraussetzung überrascht es auch nicht, daß im 23. Kapitel die These „Frankreich Missionsland“ wiederaufgenommen ist (J. LE COUR GRANDMAISON). Kardinal MARELLA urteilt auf jeden Fall weit optimistischer als HENRY und GRANDMAISON, wenn er im Schlußwort gerade von Frankreich

schreibt: „En France, dans mes fonctions de nonce, j'ai retrouvé, avec une joie très grande, de nombreuses sociétés, congrégations et ordres missionnaires de grand mérite, pour lesquels j'ai une très haute estime et à qui je voue une affection vive, et, en particulier, la société des Missions Étrangères de Paris dont les prêtres furent les premiers au siècle dernier à se glisser dans le Japon à peine ouvert et qui restent aujourd'hui une des forces centrales de l'apostolat à Tokio“ (S. 379).

Das feine Vorwort zu dem imposant aufgemachten Werk schrieb Kardinal FELTIN. Kardinal COSTANTINI lieferte ein Kapitel über die Kunst in den Missionen. Über den missionarischen Beitrag der einzelnen europäischen Länder schrieben Spezialisten wie Th. OHM, J. BETTRAY, L. LOPETEGUI, A. MULDERUS usw., über die U.S.A. Msgr. F. SHEEN. Die zahlreichen übrigen Themen wurden in der Hauptsache von Franzosen, ebenfalls Spezialisten, behandelt. Die Qualität der einzelnen Arbeiten ist verschieden; manche Aufsätze sind geradezu hervorragend. Hier und da unterliefen Unrichtigkeiten, die leicht hätten vermieden werden können. Da es sich bei vielen Beiträgen um echte Probleme handelt, wird man nicht allen vorgetragenen Meinungen zustimmen müssen; auf Einzelheiten hier einzugehen, würde aber zu weit führen. Die reiche Darbietung von Fotos und kartographischem und statistischem Anschauungsmaterial verdient eigens hervorgehoben zu werden. Neben dem 16-seitigen, in 3 Spalten eng geschriebenen Personenindex findet sich ein aufschlußreicher Index der Kongregationen und Missionsgesellschaften, die im Werk zitiert werden. Alles in allem eine Leistung, die würdig diese monumentale französische Universalgeschichte der katholischen Missionen abschließt.

München

P. Karl Müller SVD

Mission und Liturgie. Der Kongreß von Nimwegen 1959. Hrg. von Johannes Hofinger, Matthias-Grünwald-Verlag/Mainz (1960), 203 S.

Missions et Liturgie. Rapports et compte rendu de la première semaine internationale d'études de liturgie missionnaire, Nimègue-Uden 1959. Rythmes du monde, Abbaye de Saint-André/Bruges III — Desclée de Brouwer (1960), 248 S. bfr. 180.—; NF 18.—.

Die Veröffentlichung der Referate von Nijmegen hat sich lange hinausgezogen, und noch länger deren Anzeige in dieser Zeitschrift. Inzwischen hat der Kongreß von Nijmegen einige Früchte gezeitigt und vor allem auf der missionskatechetischen Tagung in Eichstätt eine nennenswerte Weiterführung erfahren. Dennoch ist die vorliegende Veröffentlichung sehr zu begrüßen. Wegen der klaren, umfassenden Systematik der Themenstellung und der sauberen, zum Teil von der Leitung der Tagung bewußt gelenkten Behandlung der Themen haben wir nun ein wirkliches „Handbuch der liturgischen Bewegung in den Missionen“ (S. 6) vor uns. Da 16 von den 25 Referenten erfahrene und führende Missionsbischöfe waren und die übrigen als Fachleute auf dem Gebiet des Missionswesens anzusprechen sind, erübrigt sich ein Wort über den Wert des Buches. Zu bedauern ist, daß man sich auf die Publikation der Referate beschränkt hat. Gerade in den Diskussionsgruppen und in der allabendlichen Abstimmung derselben aufeinander wurden sehr wertvolle Sichten offenbar, beachtenswerte Anregungen gegeben, Mut zur weiteren Erörterung schwieriger oder erstarter Fragenkomplexe geweckt. In einem einleitenden Artikel wird wohl kurz der Verlauf der Tagung geschildert und werden die „Entschließungen und Wünsche“